Für Wahrheit, Freiheit und Recht.

Bocholter Volksblatt.

Erscheint mit Ausnahme des Montags täglich. Der Freitagsnummer wird das Sonntägliche Unterhaltungsblatt beigedruckt.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich Mark 1.25, durch den Postboten ins Haus gebracht Mark 1.60.

Anzeigen
werden die 5gespaltene Garmondzeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet und von allen Annoncen- und Zeitungs-Expeditionen entgegengenommen.
Auflage des Blattes 3010.

Oeffentlicher Anzeiger der Bürgermeisterei Bocholt und benachbarter Orte.

Nro 121 — Sonntag, den 26. Mai 1895. — 24. Jahrgang.

Erzieht die Jugend zur Vaterlandsliebe!

Ein Wort an Schule und Haus
von Richard Breuer.
(Nachdruck verboten.)

„An's Vaterland, an's theure, schließ' Dich an,
Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen;
Hier sind die starken Wurzeln Deiner Kraft!"
Schiller, Wilhelm Tell 2, 1.

Die Wiederkehr jener ewig denkwürdigen Tage, da vor zweiundeinhalb Jahrzehnten der Entscheidungskampf um Deutschlands Größe und Einheit auf Frankreichs blutgetränkten Gefilden ausgefochten ward, ruft uns diese Mahnung unseres Nationaldichters wieder machtvoll in's Gedächtniß zurück. „An's Vaterland, an's theure, schließ' Dich an", ist der Appell, der heute mehr denn je an die Herzen aller Patrioten und Vaterlandsfreunde ergeht. Die Zeiten sind andere geworden; nicht daß sie die Spuren einer großen, mit unsäglichen Opfern erkauften Vergangenheit verwischt hätten: die ist nach wie vor mit unverwischlichen Zügen in die Herzen eingegraben; aber das gewaltige Ringen der Zeit, in der wir leben, nach geistigem Fortschritt, nach Licht und Aufklärung hat manche Blüthen gezeitigt, die gleich giftigen Schierlingspflanzen auf dem Nährboden unseres schönen deutschen Vaterlandes wuchern und in manchem Herzen, das ehedem warm für die heilige Sache geschlagen, die Keime echter Vaterlandsliebe bereits erstickt haben. Das Wort jener Römer, die auf den Trümmern des schönen Hellas ihr Weltreich mit eiserner Kraft und Energie aufgebaut, kehrt heute wieder und klingt mahnend an die Herzen: „Videant consules, ne quid res publica detrimenti capiat!" — „Gebt Acht, daß der Staat nicht Schaden leide!"

Wo könnten wir aber, soll unser Vaterland auch fürderhin dastehen als die stolze, sieggekrönte Germania, besser die Zukunft sichern, die Saat herrlichen Wachsthums segensreicher streuen als in den Herzen Derer, die in unsere Fußstapfen eintreten, der Kinder, aus denen einst Männer werden, berufen, den blanken Ehrenschild ihrer Ahnen und Altvordern von Flecken rein und unversehrt zu halten?

Erzieht die Jugend zur Vaterlandsliebe! Lassen wir diese Mahnung nicht ungehört verhallen. Gerade in den Herzen der Kinder, die, von dem Ernste des Lebens und seiner Tragik noch unberührt, allem Schönen und Edlen so leicht zugänglich sind, werden die Keime der Liebe gegen das Vaterland und gegen das angestammte Fürstenhaus anschlagen und zu herrlicher Frucht emporschießen.

Wie aber, auf welche Weise soll das geschehen? soll die Saat des Patriotismus in das Kindesherz gestreut werden? Nicht in feierlichen Gedenkreden, die vor dem Richterstuhle der Rhetorik und des Klassizismus zu bestehen haben, nein, in der Erziehung überhaupt soll dies Element berücksichtigt werden.

Freilich, der Keim zur Vaterlandsliebe liegt ja schon in jeder Menschenbrust begründet, es ist die angeborene Liebe zur Heimath, zum Vaterhaus, auf das hinschauend, einst Petrarka in einem seiner ergreifenden Sonetti e Canzoni so rührend fragte: „Ist dies das Land nicht, das ich zuerst berührte? Ist dies das Nest nicht, wo ich so süß genährt worden? Ist's nicht das Vaterland, worauf ich baue, die gütige, fromme Mutter, das meiner Eltern Staub in sich birgt?"

Die Stätte, wo er geboren worden, die Scholle, die ihn getragen hat; auf welcher er, ein hilfloses Kind, an dem theuersten der Herzen geruht, von wo er dann später als Jüngling die Schritte hinausgelenkt in eine liebeleere Fremde, ist für den Menschen heilig. Jeder Baum, der seinen Schatten über ein Fleckchen Heimath wirft; jedes Stück Au, auf dem die heimathlichen Anemonen blüh'n, ist auch ein Stück seines Herzens, ein Plätzchen, dem Gebete geweiht und der Liebe.

Erst allmählich, wenn aus dem Knaben der Jüngling, aus dem Mädchen die Jungfrau in blühender Schöne heranreift, schweift der Blick weiter. Gemeinsame Sprache und Sitte, kirchliche und patriotische Feste, gleiche Staatsform, gleiches Staatsoberhaupt, gemeinsames Leid und gemeinsame Erhebung, all' dies führt den heranwachsenden Menschen zu der Erkenntniß, daß ein Band Viele umschlingt, und aus dieser Erkenntniß reift auf dem Boden des Familiensinns der Gemeinsinn, der als schönste Blüthe den Sinn für's Vaterland — die Vaterlandsliebe trägt.

Es muß also, wofern die letztere in dem Herzen des Kindes Wurzel fassen soll, der Boden hierzu erst sorgsam und nicht minder liebevoll vorbereitet werden. Dies geschieht, indem man den kindlichen Sinn mit der Geschichte unseres Vaterlandes durch, dem Alter und der geistigen Auffassungsgabe angepaßte Erzählungen bekannt macht; es geschieht ferner durch die Pflege des vaterländischen Liedes, durch das Gestalten historischer Gedenktage zu Familienfesten, nicht zum mindesten aber auch durch das eigene Beispiel patriotischer Gesinnung. Hier müssen Schule und Haus zusammenarbeiten, muß das letztere ländische Geschichte in manchen Schulen auch heute noch als Stiefkind behandelt. Die Kleinen, für welche die Phantasie noch eine Welt für sich, ihre ganze märchenhafte Welt bildet, wissen vom „Pfadfinder", von „Robinson Crusoe", von der „großen Schlange", von der „weißen Taube" zu erzählen, aber über die Pfadfinder, die im Laufe der Jahre den Weg zu Deutschlands Größe gefunden und gebahnt haben; von jener „weißen Taube", die mit gebrochenen Flügeln, das Auge von den Trümmern des preußischen Königsthrones in das kaum merklich aufdämmernde Morgenroth der fernen Wiedergeburt des geknechteten Landes aus den Freiheitskriegen gewandt, in's frühe Grab sank, wissen sie wenig oder gar nichts zu sagen. Und doch wäre nichts geeigneter, das Herz des Kindes zu erwärmen, seinen Anschauungskreis zu erweitern, als die dankbare Aufgabe, die Eltern und Lehrer lösten, wenn sie den Kleinen von den Großthaten ihrer Ahnen erzählten, ihnen zeigten, mit welchen Opfern ihre Freiheit, der Herd, an dem sie so sorglos sitzen, begründet worden; wie Gewitter und Sonnenschein am Himmel des deutschen Vaterlandes aufgezogen sind und wie das Gute, die gerechte Sache, stets über das Böse triumphirt hat. Der Segen, der aus diesen in das empfängliche Kindesgemüth wie in fruchtbares Erdreich gesenkten Samenkörnern ersprießen würde, müßte ein reicher sein, wofern das Wort aus Zachariä's vierzig Büchern vom Staate noch seine Geltung nicht verloren hat: „Nichts ist dem Kinde so begreiflich, nichts scheint ihm so natürlich zu sein, als das Wunderbare."

Patriotismus ist aber nicht nur ein ideales Gefühl, sondern auch eine religiöse Pflicht, oder heißt es nicht: „Seid unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über Euch hat — — denn alle Obrigkeit ist von Gott", und „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers und Gott, was Gottes ist?" Erst, wenn das Kind verstanden hat, das Ideale mit dem Sittlich-Religiösen gleichsam zu verbinden, wird die Vaterlandsliebe in seinem Herzen erstarken, wird der Jüngling, die Jungfrau sich begeistern lernen für die hohen Ideale, die namentlich in der heutigen Zeit politischer und sozialer Wirren dem jungen Geschlechte so noth thun, werden Alle ihr Bestes, ihr Herz mit seinem Fühlen und Hoffen niederlegen auf den Altar des Vaterlandes, eingedenk der schönen Verse aus dem Uhland'schen Gedicht: „Das Herz für unser Volk":

„An uns'rer Väter Thaten
Mit Liebe sich erbau'n,
Fortpflanzen ihre Saaten,
Dem alten Grund vertrau'n;
In solchem Angedenken
Des Landes Heil erneu'n;
Um uns're Schmach sich kränken,
Sich uns'rer Ehre freu'n;
Sein eig'nes Ich vergessen
In Aller Lust und Schmerz:
Das nennt man, wohl ermessen,
Für unser Volk ein Herz!"

Lokales.

(!) **Bocholt**, 24 Mai. Mit großer Spannung sieht man in hiesigen Kreisen der am Sonntag von der „Allgemeinen Radfahrer-Union", Hauptconsulat Niederrhein und Westfalen, geplanten großen Distanzfahrt Düsseldorf-Uerdingen-Mörs-Rheinberg-Grünthal-Wesel-Bocholt entgegen. Die abzufahrende Strecke beträgt 82 Kilometer, gestartet wird um 1 Uhr Nachmittags in Düsseldorf und wollen, wie wir hören, einige Radfahrer bereits vor 4 Uhr am Ziele (vor der Gartenwirthschaft der Ww. te Lake hierselbst) eintreffen, vorausgesetzt, daß die Rheinbrücke bei Wesel keinen Aufenthalt bedingt. An der Distanzfahrt nehmen Theil 5 Mitglieder des Radfahrvereins „Vorwärts"-Düsseldorf, 3 Mitglieder des Vereins „Germania" Düsseldorf, 3 Mitglieder des Radfahr Clubs-Essen, 5 Mitglieder des Radfahrvereins „All Heil"-Bocholt und 3 Mitgl. des Vereins „Wanderfalk"-Solingen. Außer 7 Preisen, Diplomen 2c. sind für die Bocholter Fahrer je ein Ehrenpreis von Bocholter Damen und einem Bocholter Herrn gestiftet. Bezüglich des Näheren verweisen wir auf das diesbezügl. Inserat in der heutigen Nr. unseres Bl.

(!) **Bocholt**, 24. Mai. Das schöne Wetter am gestrigen Tage war dem Kirmeßtrubel, der sich bereits am Morgen am Viehthor entwickelte, mehr als günstig. Spaß muß sein, dachte man und so Männlein wie Weiblein pilgerten selbander hinaus, schon von weitem von den lieblichen Weisen der Blechmusik begrüßt. Es wurde wacker georgelt und sangeslustige Kehlen, die sich hie und da etwas stark angefeuchtet hatten, sangen mehr oder weniger melodiös den wunderbaren Refrain: „Sei nicht böse, es kann ja nicht sein." Mit der „Theater"-Herrlichkeit ist es nun am Ende und die junge Schöne, die in ihrem verlockenden Costüm auf der Estrade des Cirkus vor den Augen des Publikums paradirte, darf nun anderwärts ihre halsbrecherischen Evolutionen am „schwebenden Trapez" ausführen. Ausschreitungen, wie sie bei derartigen Anlässen namentlich in kleineren Städten und Dörfern nicht selten sind, sind uns nicht zu Ohren gekommen; gerügt aber muß die Unsitte werden, die wir am Abend zu beobachten Gelegenheit hatten, daß nämlich junge Leute in angeheitertem Zustande sich auf das in ein Pröbchen ihrer turnerischen Gewandtheit abzulegen In einem Falle wäre es dem Betreffenden beinahe schlecht ergangen. Dies zur Warnung für die Zukunft.

* **Bocholt**, 24. Mai. Der Herr Fabrikant J. Wiethold gab aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit seinen Arbeitern ein schönes Fest. Sämmtliche Arbeiter und Angestellte waren mit Frauen und Kindern am gestrigen Nachmittag auf „Cfing" erschienen, wo sie in liebevollster, gastfreundlichster Weise bewirthet wurden und wo bei Musik, Gesang und launigen Reden der Nachmittag allen Festtheilnehmern nur zu schnell verging. Eine solche Familienfeier bekundet so recht das schöne Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. — 25 Jahre bei demselben Meister in Arbeit gestanden hat heute der taubstumme Herrenkleidermacher Ludw. Poggengert. Aus Anlaß dieses denkwürdigen Ereignisses gingen dem Jubilar von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche zu.

Westfalen-Rheinland.

— Der Verband kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands zählte im vorigen Jahre in 9 Congregationen 1360, in 70 endgültig aufgenommen Vereinen 6436, in 1 hospitirenden Verein 97 und in 6 provisorisch aufgenommenen Vereinen 260 Mitglieder, in Summa 8153 Mitglieder. Es ist gegenüber dem Vorjahre ein Zuwachs von 733 Mitgliedern zu verzeichnen.

Cleve, 20. Mai. Der hiesige ‚Volksfreund' veröffentlicht folgende Erklärung:

Wir unterzeichnete katholische Geistliche des Kreises Cleve sehen zu unserm tiefen Bedauern, daß die gegenwärtige Nothlage der Landwirthschaft dazu benutzt wird, unsere Centrumspresse in schärfster Weise anzugreifen, als ob sie die landwirthschaftlichen Interessen nicht genügend vertrete und den Bestrebungen zur Abhülfe hindernd im Wege stände. Gehen diese Angriffe auch zunächst nur gegen die Centrumspresse, so treffen sie im Grunde das Centrum selbst. Das Centrum hat zu seiner Erhaltung die Presse so nothwendig, wie der Baum seine Blätter. Wir sehen uns deshalb, zumal unser Kreis durch diese Kämpfe in besondere Mitleidenschaft gezogen ist, zu folgender Erklärung veranlaßt: 1. Diese Angriffe sind unbegründet. Centrum und Centrumspresse haben die ausgleichende Gerechtigkeit nach allen Seiten, ohne Bevorzugung oder Zurücksetzung irgend eines Standes, als ihr Programm aufgestellt und dasselbe stets nach Kräften zu verwirklichen gesucht. 2. Diese Angriffe sind gefährlich. Sie tragen den Keim der Unzufriedenheit selbst in die Kreise, welche bisher mit Muth und Kraft und zum Theil auch mit Erfolg sich der drückenden Lage zu erwehren gesucht haben; sie bringen Zwietracht in die ruhmreiche und wirkungsvolle Einheit des katholischen Volkes und erschüttern den festen Bau des Centrums; sie sind um so gefährlicher, als sie von solchen ausgehen — wir haben hier besonders die Rheinische Volksstimme im Auge — welche sich Vertreter des Centrums nennen. Wir bitten deshalb unsere katholischen Mitbürger in Stadt und Land, unbeirrt durch alle Angriffe, treu an unserer bewährten Centrumspresse festzuhalten. Das Centrum, von den Feinden nicht besiegt, darf von den Freunden niemals verlassen werden. Cleve, im Mai 1895. (Folgen die Unterschriften von 56 Geistlichen.)

Vermischtes.

— Wie oft schon wurde davor gewarnt, so schreibt die ‚St. Joh. Volksztg.', keine Näh- oder Stecknadel in den Mund zu nehmen. Daß es aber auch gefährlich ist, Stahlfedern in den Mund zu nehmen, zeigt folgender Vorfall, der einem zwölfjährigen Knaben in St. Johann zustieß. Derselbe hatte eine alte abgenutzte Stahlfeder im Munde, als er von einem Kameraden unerwartet einen Stoß gegen das Kinn bekam, in Folge dessen er dieselbe verschluckte. Anfangs hatte er gar keine Beschwerden; bald aber fühlte er stechende Schmerzen im Magen, so oft er sich bückte. Nun wurde ein Arzt zu Rathe gezogen. Dieser verordnete ein Brechpulver und glücklicherweise stellte sich schon beim ersten Erbrechen die verschluckte Feder ein. Wie leicht konnte es aber auch anders kommen. Daher auch Vorsicht beim Gebrauche von Stahlfedern.

— Paris, 20. Mai. Ein Beamter der Kompagnie Transatlantique, Namens Richard, war gestern verschwunden, nachdem er über 50000 Frcs. veruntreut hatte. Die Polizei wurde verständigt, daß er sich nach dem Bahnhofe von Asnières begeben habe, um von dort nach Havre zu flüchten. Kaum war jedoch Polizeikommissar Cornette mit mehreren Detektivs auf dem Bahnhofe angekommen, als ihm vom Stationschef mitgetheilt wurde, daß Richard sich soeben unter die Räder eines Zuges geworfen habe und dessen Körper von den Rädern entzwei geschnitten worden sei.

— Perpignan, 22. Mai. Ein gewaltiges Unwetter mit Hagel ist über die hiesige Gegend niedergegangen; die Weingärten sind vernichtet, der Schaden ist bedeutend.

— Ihr 450jähriges Jubiläum können in diesem Jahre die deutschen Apotheken feiern. Augsburg kann sich rühmen, die deutsche Stadt zu sein, die im Jahre 1445, also vor 450 Jahren, die erste Apotheke in Deutschland erhalten hat. Ihr folgte Frankfurt a. M. im Jahre 1472 mit der zweiten Apotheke und Meister Hans Zehender legte in Berlin die erste Apotheke als dritte in ganz Deutschland im Jahre 1488 an.

Verantwortlicher Redacteur: Richard Breuer in Bocholt.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln von **R. Wolf** in **Magdeburg-Buckau** bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirthschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 26. Mai.

Pfarrkirche.

5½, 6¼, 7, 8 u. 9 Uhr h. Messen.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Maiandacht.

Liebfrauenkirche.

6 und 7½ Uhr h. Messen.
8½ Uhr Hochamt und Predigt.
2 Uhr Maiandacht.

Bekanntmachung.

Der gegen den Maurer Johann Michel Klaßen aus Bocholt unter'm 11. Mai 1895 erlassene Steckbrief wird hiermit als erledigt zurückgenommen.

Bocholt, den 20. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 31. Mai cr., Vormittags 8 Uhr anfangend, findet die Nachschau über die Issel, bei der Einmündung der kleinen Issel anfangend bis zur Brücke vor Werth statt.

Die Räumungspflichtigen werden hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß jede Schaucontravention bestraft wird.

Groin, 21. Mai 1895.

Der Ehrenbürgermeister.
Holland.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, am Donnerstag Abend 11½ Uhr, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Heinrich Schweers
geb. Maria Wilting

im Alter von 32½ Jahren nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein andächtiges Gebet für die Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, den 24. Mai 1895.

Die Beerdigung findet Sonntag Morgen 7½ Uhr vom Sterbehause (Kastanienallee) aus statt, darnach das hl. Seelenamt in der Liebfrauenkirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Eine Oberwohnung
von 4 Räumen nebst Antheil am Keller und Bodenraum ist per 1. Juli oder später zu vermiethen.
H. van Zütphen, Langenbergstr.

Eine Arbeiter-Wohnung
vor dem Osterthor zu vermiethen.
Näheres in der Exped. dss. Bl.



Allgemeine Radfahrer-Union.

Hauptconsulat Niederrhein und Westfalen.

Sonntag den 26. Mai 1895:

Grosse Distanzfahrt

Düsseldorf — Uerdingen — Mörs — Rheinberg-Wesel-Bocholt. Entfernung 82 km.

Zur Vertheilung gelangen 5 Ehrenpreise, 3 Ehrenzeichen, 2 Erinnerungsmedaillen u. 2 Diplome.

Start Nachmittags präcise 1 Uhr in Düsseldorf-Oberkassel. Ziel bei Bocholt vor der Gartenwirthschaft der Wwe. te Lake. Ausführliche Rennprogramme am Ziel.

Abends 8 Uhr:

Fest-Commers und Preisvertheilung

im Vereinslokal des Radfahrer-Vereins „All Heil" (Restauration Wolbring). Bei eintretender Dunkelheit **italienische Nacht** im Garten daselbst.

Die Preise werden am Samstag und Sonntag im Schaufenster des Herrn Eug. Riepenhoff in Bocholt ausgestellt. Der Zutritt zum Fest-Commers ist nur den vom Radfahrer-Verein „All Heil" besonders dazu Eingeladenen gestattet.

Das Comitee.

Verein „Flora".

Sonntag den 26. Mai cr. von Abends 6 Uhr an

Grosser Ball

wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Täglich geöffnet

ist mein mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtetes

photographisches Atelier.

Specialität:

Kinderaufnahmen sowie **Gruppenbider von Familien.**

Mäßige Preise. Coulante Bedienung. Schnellste Lieferung.

Joseph Bigge,

Königstraße 110 im Hause des Herrn A. Terstegge.

Ich habe mich hier behufs Ausübung der

Zahnheilkunde und Zahntechnik

niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich im Hause der Frau **Gustav Borgs** Ravardistr. 201
Sprechstunden 9—12 und 3—6 Uhr.

Ed. Brünemann
ausgebildet am zahnärztlichen Institut der Universität Berlin u. geprüft von der zahnärztl. Prüfungscommission.

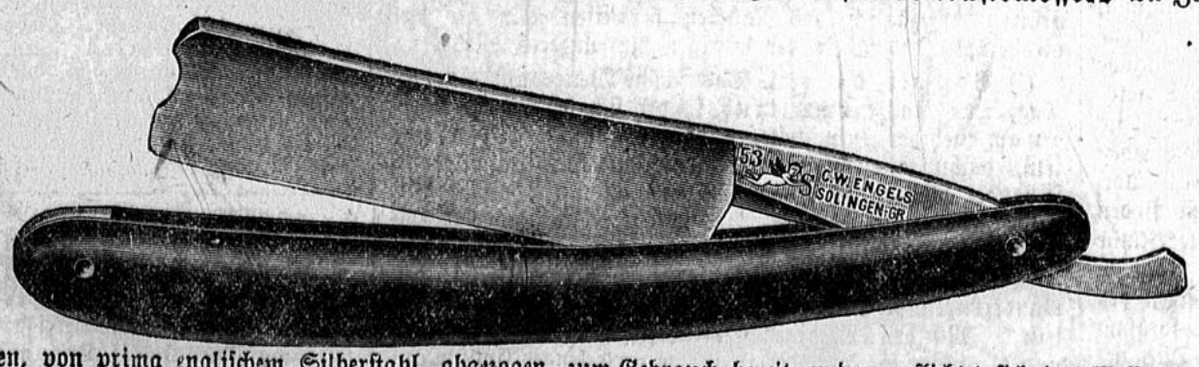
Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden.

sonst Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik

C. W. Engels in Graefrath b. Solingen.

Unterzeichneter Abonnent des „Bocholter Volksblattes" ersucht um portofreie Zusendung eines **Probe-Rasirmessers** wie Zeichnung mit schwarzen Heft



Nr. 53, fein hohlgeschliffen, von prima englischem Silberstahl, abgezogen, zum Gebrauch bereit, und verpflichtet sich das Messer innerhalb 8 Tagen zu retourniren oder **Mark 1,75** dafür einzusenden.

Ort und Datum (recht deutlich):

Name und Stand (leserlich):

Erstes und einziges **wirkliches Fabrik**-Geschäft am Platze, welches, außer an Grossisten und Detaillisten, auch direkt an Private versendet und zwar alles zu Engros-Preisen.

Illustrirtes Preisbuch meiner sämmtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei.

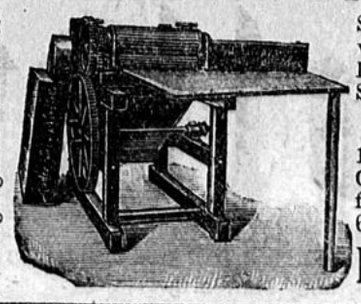
5 Jahre Garantie!

200 Arbeiter.
Filiale in Eger (Böhmen)
Jedes Messer mit Garantiestempel.

Nachschleifen und Abziehen alter Rasiermesser 60 Pfg. pr. Stück.

Glattstroh-Dreschmaschinen

Kataloge gratis und franco.



Stiften-System mit Einzugwalzen, glattes weiches Stroh, reiner Ausdrusch, keine Körnerbeschädigung. Leichter Betrieb. Schläger-System, neuester Construction:

Göpelwerke

1, 2, 4spännig, neueste Modelle. Leichter Gang und unübertroffene exakte Ausführung. Jahresproduct. 225000 Masch., 650 Arbeiter.

Ph. Mayfarth & Co. Frankfurt a/M

Wir **verlegten** unser

Contor

nach unserer neuerbauten Maschinenfabrik und Eisengießerei. Unser

Lager

in der Viehstraße bleibt nach wie vor **bestehen.**

Hesselbein & Reygers.

Kartoffeln-Verkauf.

Dienstag den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich an der Wohnung der Frau Ww. Schenkwirth Heinr. Buß vor dem Neuthor (Kreuzstraße)

200 Centner prima sächsische Speisekartoffeln incl. Sack

öffentlich auf Credit verkaufen.

Bocholt, 24. Mai 1895.

Vernier.

Von heute an ist meine

Badeanstalt

wieder eröffnet.

Abonnenten nehme an.

Theodor Wiethold.

MAGGI's Suppenwürze in Original Fläschchen von 65 Pfennig an ist zu haben bei **Alb. Höpfner**, Adler-Drog. Filiale Germ.-Drogerie

Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gießhähnchen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Zu verkaufen:

1 Ladenregal, 3,30 m lang, 2,85 m hoch, 0,41 m tief,
1 do. 2,77 m lang, 2,85 m hoch, 0,41 m tief,
2 Theken mit Laden, 2 m lang.

Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Verloren

eine Corallenkette

auf dem Wege nach, oder auf Esing.

Frau Elperting.

Eine noch gut erhaltene

Drehbank u. Bohrmaschine

für Hand- u. Fußbetrieb mit eisernem und hölzernem Schwungrad billig abzugeben. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Möblirt. Zimmer

mit voller Pension zu vermiethen
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gesellen-Verein.

Sonntag 2 Uhr
Opferung der Maikerze.
1¾ Uhr Versamml. im Vereinshause.

Krieger-Verein.

Sonntag den 26. dss. Mts.

Ausflug

zum Hambrock.

Antreten punkt 1½ Uhr am Vereinslokale mit Mütze ohne Waffen zum Abholen der Fahne beim Präsidenten.

Der Vorstand.

Allgemeine Radfahrer-Union.

Konsulatsbezirk Bocholt.

Samstag 25. Mai cr., abends 9 Uhr

Generalversammlung

in der Restauration **Wolbring,** zu welcher sämmtliche Unionsmitglieder und die Mitglieder des Radfahrer-Vereins „All Heil" frdl. eingeladen werden.

Der I. Konsul.

Jean!

Richtige Jeanfreunde
Samstag den 25. d. Mts., Abends 9 Uhr
Besprechung wicht. Angelegenheiten.

Der Oberjean.

Prima neue

Matjes-Häringe.

J. H. J. Kersting.

Billiges

Rindfleisch

zu haben bei

B. Bollmann.

Noch einige 1000 Pfund

gutes Heu

ist zu verkaufen bei

Joseph Büning, Loikum.

Gegen Zahnweh

hilft, wenn kein Mittel gewirkt Geo Dötzer's Zahntinctur „Dentila" **sicher.** Per Fl. 50 Pfg. m. ausführl Gebrauchsanweisung b. **Alb. Höpfner.**

Eine Patent-Mutterschraube verloren

auf dem Wege von Anholt über Isselburg-Werth-Bocholt. Wiederbringer Belohnung.

H. Nehling, Bocholt, Nobelstr. 330.

Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt.
Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.